

# Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **2 (1893)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sie vertrete die Interessen aller bei der Berner-Konvention beteiligten Länder.

Wir haben uns die Mühe genommen, an eine Anzahl Schweizer Hotels, von denen wir zum Voraus wissen, dass sie Kurkapellen unterhalten oder doch zum Mindesten öfters Konzerte veranstalten, Anfragen zu stellen, ob und für welchen Betrag jährlich sie zur Tributzahlung an benannte Gesellschaft herangezogen werden. Bereits sind sehr interessante Mitteilungen hierüber eingegangen und denken wir in nächster Nummer darüber berichten zu können.

## Die Engländer in der Schweiz.

Die „Lancet“, die vornehmste englische medizinische Zeitschrift, schreibt in ihrer letzten Nummer vom 17. Juni folgendes:

„Wir möchten unsern Lesern doch noch einen Rat geben, wie man Luzern am Besten sehen soll. Die Stadt ist im Hochsommer und Anfangs Herbst von Touristen gedrängt voll, deshalb raten wir unsern Lesern an, den Besuch frühzeitig schon im Mai und Juni zu machen und um diese Zeit schon die Exkursionen zu unternehmen, und die interessantesten Punkte zu besuchen, bevor der grosse Strom Reisender eintrifft. Der Besucher hat auf diese Weise die Schönheiten der Gegend schon vor seiner Rückkehr nach Luzern genossen. Kommt er dann wieder im September, so trifft er nicht so viel Geräusch und geschäftiges Treiben in den Hotels, während er nach jeder Richtung die Vorteile der für den Sommer getroffenen vorzüglichen Einrichtungen geniess. Wir können aus Erfahrung sprechen, wie schön meistens auch noch der Monat Oktober ist und oft tief in den November hinein geniess man herrliche milde Herbsttage. Der ruhige Genuss der herbstlichen Scenerie und der Bewegung im Freien ohne die Beengung an der mächtigen Table d'hôte und im Lesezimmer im Sommer sind Vorzüge, welche den Familien, welche über freie Zeit verfügen, nicht genug nahe gelegt werden können. Den britischen Mitgliedern des Internationalen Aerzte-Kongresses in Rom empfehlen wir noch speziell diesen Herbst die Reise schon wegen der landwirtschaftlichen Reize über den Gotthard zu nehmen, und dabei einen Aufenthalt in Luzern ins Programm einzuschliessen.“

**Syndicat des intérêts de la Suisse occidentale et du Simplon.** Voici quelques nouvelles de la campagne organisée par ce Syndicat. On a pu lire dans „The Standard“ et dans la „St-James Gazette“ un bulletin météorologique (Weather Report) dans lequel nos stations coudoient des villes importantes dans une réjouissante proportion.

C'est l'agence Dalziel qui transmet chaque matin télégraphiquement ces renseignements, et les distribue ensuite dans les principales gares de Londres, steamers, hôtels et clubs.

D'autre part, The American Register publie quelques lignes parlant de la „Suisse occidentale“. Jusqu'à présent les Anglais connaissaient surtout, dit-on, la „Suisse centrale“.

Voici ce que ce journal écrit:

„Chacun est occupé à faire ses malles et ses préparatifs pour aller passer quelque part ses vacances.

Beaucoup de personnes s'en vont dans la Suisse occidentale... Je remarque — écrit l'auteur de l'article — que le Jura-Simplon a fait placarder à travers toute la Grande-Bretagne des affiches fort belles, et que cette même ligne de chemin de fer fait encore,

par les soins de son agent de Londres, distribuer un joli petit livre illustré.

Dans cet ouvrage, les beautés de la Suisse sont décrites d'une manière engageante et éloquente.

Nous avons eu sous les yeux ce petit livre, qui porte sur sa couverture une réduction de la grande affiche — un peu inexacte, malheureusement — qu'on peut voir dans toutes les gares. Dans un des coins se lit l'inscription:

„With the compliments of the Jura-Simplon Railway.“

Après un examen des différents moyens de parvenir en Suisse depuis l'Angleterre, le livret fait faire à son lecteur une promenade à travers la Suisse, de Delémont à Zermatt, en passant par Neuchâtel et en suivant les rives du Léman. (J. des Etr. de Neuch.)

## Rundschau.

**Stans.** Die Stanserhornbahn ist, vom Wetter herrlich begünstigt, am 17. ds. eröffnet worden.

**Zug.** Gegenwärtig werden in der Stadt Zug die Strassen aufgerissen, um die Kabel für die elektrische Beleuchtung zu legen.

**Die Gotthardbahn** beförderte im Juli 140,000 Personen (1892: 161,091) und nahm dafür ein Fr. 415,000 (483,476. 31).

**Die Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im Monat Juli 16,079 Personen (1892: 19,281) und nahm dafür ein Fr. 63,774. 11 (80,213. 74).

**Chur.** Die Telefonlinie Chur-St. Moritz-Samaden ist fertiggestellt. Dieselbe funktioniert gut und wurde am Dienstag dem Betriebe übergeben.

**Appenzell I.-Rh.** Am 13. ds. Mts. ist in der Schwende beim Weissbad alt Säntiswirt Andreas Dörig gestorben. Derselbe war eine weit im Lande bekannte Persönlichkeit.

**Ein Weinjahr.** Die Reben in Ober- und Unter-Hallau (Schaffhausen) sind so mit Trauben gesegnet, dass den Besitzern fast bange wird, der einzelne Stock könnte seine Last nicht tragen.

In **Maloja** weilen der bedeutendste europäische Meteorologe, Professor Hahn aus Wien und Billwiller, Direktor der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. Die beiden Herren haben sich hier Rendezvous gegeben, um Studien über die Thalwinde anzustellen. Herr Billwiller gedenkt auch in St. Moritz mit seinem Anemometer studienhalber zu probieren.

**Aix-les-Bains.** L'ouverture du Panorama qui vient d'être édifié à Aix-les-Bains a eu lieu le 29 juillet. On a choisi comme première vue celle du massif du Mont-Blanc, la mer de Glace, Chamonix.

Cette œuvre, qui mesure deux cents mètres carrés, est due au pinceau de M. Dameron, artiste peintre hors concours, membre du jury au Salon de peinture de Paris; M. P. Ballue, artiste médaillé du Salon de Paris, et M. Charles Berthier, grenoblois.

**Waadt.** Jene Madame Burke, welche vor zwei Jahren in das Zimmer eines abwesenden Pensionärs des Bahnhof-Hotels in Montreux eingedrungen war, den Besitzer des Hotels und dessen Frau, sowie den Polizeigangenen Isoz beohrftigt und über die Schweizer gelästert hatte, schliesslich hinter Schloss und Riegel gebracht worden war und dort wie ein wildes Tier sich aufgeführt hatte, ist von den Gerichten von London des Ehebruchs schuldig erklärt worden. Bekannt sind die Beschuldigungen und Umtriebe, welche

sie nach ihrer Freilassung gegen die Waadtländer Behörden und die Schweiz überhaupt in Szene setzte und welche in einem Teil der englischen Presse Widerhall fanden.

**Wallis.** Über das Unglück am Matterhorn berichtet die „Gaz. de Lausanne“: Am Sonntag Abend brach Andreas Seiler, der zweitjüngste Sohn der zahlreichen Familie, mit einem Freund Namens Gysi, den er in Manchester kennen gelernt hatte und mit drei Führern nach dem Hotel Schwarzesee auf, um das Matterhorn zu traversieren, d. h. über das Furgloch auf der italienischen Seite des Berges aufzusteigen und auf dem schweizerischen Abhang hinunter zu klettern. Als Führer gingen mit der 23jährige Johann Binner, ein sehr tüchtiger Bergsteiger, der mit Andreas Seiler schon verschiedene schwierige Touren gemacht hatte, Josef Taugwalder aus Zermatt und Leo Moser aus Täsch. Im Schwarzeeseehotel nächtigte die Karawane und machte sich am Montag am frühen Morgen auf den Weg. Ungefähr auf der Höhe der sogenannten Schulter, nahe bei der italienischen Hütte und auf der Südseite des Berges trug sich die Katastrophe etwa um 3 Uhr am Nachmittag zu. Man marschierte in zwei Kolonnen, voran Seiler mit Binner verbunden, und etwas weiter unten Gysi, den Taugwalder und Moser in die Mitte genommen hatten. Plötzlich hörte Taugwalder über sich etwas fallen und rief: Achtung, es kommen Steine! Die drei Männer schmiegen sich an die Felswand, um sich so gut als möglich zu schützen. Aber was hier an ihnen vorbeistürzte, das waren keine Steine, das waren Andreas Seiler und Binner! Lawinengleich sausten sie an ihren Kameraden vorüber, ihre Glieder zerschmetternd an den vorstehenden Felsklippen und in einer Tiefe von 1000 Meter zerschellend. Man sieht sich das Entsetzen Gysis' und der beiden übrigen Führer vor! Drei Stunden lang blieben sie unbeweglich stehen im Schauer über das Erlebte, wie an den Ort der Katastrophe gebannt; sie wagten keinen Schritt zu thun. Doch mussten sie endlich an die Rückkehr denken und an ihre Pflicht, die schreckliche Nachricht nach Zermatt zu tragen. Ich will nicht versuchen, die Aufregung zu schildern, die in dem Dorfe durch die Hiobspost hervorgerufen wurde, oder einen Begriff zu geben von der Verzweiflung der Familie Seiler. Andreas war ein hübscher Bursche von 18 Jahren gewesen, jedermann hatte seine Freude an ihm gehabt. Er hatte als Sekretär in einem der Hotels seiner Mutter gearbeitet. Jean Binner stammte aus einer angesehenen Zermatter Familie und war ein hochgeschätzter Führer.

**Wascht das Obst!** Man esse nie ungewaschenes Obst! Durch vorherige Reinigung des Obstes spült man Feldstaub, fein verteilten Landstrassen- oder Gartennist, Eier von Eingeweidewürmern, grosse und kleine Bazillen und sonstige wenig sichtbare, aber unserem Organismus nicht gut gesinnte Viehher mit ab, nicht zu vergessen den Handschweiss derer, die die Früchte abpflückten oder verkauften und dass diese den Gebrauch eines Taschentuchs meist nicht kennen!

**Mainz.** Benennung bei Weinproben. Der Weinbau-Kongress im Jahre 1880 einigte sich über die gleichmässige Anwendung nachstehender Ausdrücke beim Weinproben. Der Wein kann schmecken: Trocken (den Gaumen nicht lebend); unrein (Beigeschmack von Fass, Boden etc.); göhrig (flüchtig lebendig, reinschmeckend); weich (Gegenteil von göhrig); Art (gefällig, lieblich); stumpf (trocken, abgelebt); spitz (an dem Gaumen dünn abfallender Wein); voll (Gegenteil von spitz); elegant (feiner,

möbliertes und dekoriertes Appartement; dasselbe besteht aus einem Salon und zwei daneben aufs allerreinste ausgestattete Kajüten vervollständigen diese noble und prunkvolle Einrichtung. —

Eine monumentale Treppe führt nach einem grossen Speisesaal von 20 Meter Länge auf 9 Meter Breite, in welchem vor einem eleganten Buffet mehr als 100 Personen Platz finden können. Im Hintergrund ein architektonisches Kamin im Style des Salons. — Tische und Stühle sämtlich aus poliertem Holz; die Sophas und Sesseln sind mit reichen Samtstoffen überzogen und die Lucken mit Seidengardinen behängt.

Vom Restaurant führt eine breite Treppe nach dem darunter befindlichen Herrensalon; — links und rechts zahlreiche Ruheplätze (Ottomannen); in der Mitte ein grosser Tisch mit Zeitschriften und Büchern; nach vorne zu ein reich ausgestattetes Toilettenkabinett mit marmornen Waschtischen, geschliffenen Spiegeln, Waschbecken aus Bronze etc. — Das Mobiliar ist aus poliertem Palisanderholz.

In unmittelbarer Nähe der Restauration, befindet sich auch das Damenboudoir mit Tischen, Sophas mit Sammtüberzug u. s. w.; dasselbe ist durch acht grosse Fenster mit gemalten Scheiben prächtig erleuchtet und herrscht in demselben eine wohnende Frische. Eine Doppelstiege führt nach dem Damen-salon; letzterer ist mit Sammt überzogenen Ruhebetten und mit weichen Kissen derart ausgestattet, dass die seekranken weiblichen Passagiere aufs komfortabelste von den Stewardessen gepflegt werden können. — Mit diesem Salon steht ein Toilettenkabinett in Verbindung.

Die Ausstattung des Damen-Salons II. Klasse, der Restauration und des Herren-Salons II. Klasse obgleich etwas weniger reich bietet dennoch den gewünschten Komfort. — Licht und Luft im Ueberfluss.

Alle Appartements des Schiffes werden durch Wasserdampf mittelst Schlangenröhren welche durch eine elegante Verkleidung aus eiseliertem Kupfer verdeckt sind, geheizt.

Sämtliche Räume werden durch zahlreiche elektrische Lampen erleuchtet. — Passagiere, welche sich bei Nacht einschiffen, werden durch den feenhaften Anblick des sich nach allen Seiten hin verbreitenden Lichtstroms aufs angenehmste überrascht.

Das Postschiff „Leopold II.“ hat dreizehn wasserdichte Abteilungen. Im Falle des Anlaufens gegen ein anderes Schiff wird die Sicherheit des Schiffes durch das Eindringen des Wassers in irgend einer dieser Abteilungen nicht gefährdet.

Als Rettungsmittel besitzt das Schiff übrigens sechs grosse Boote, worunter vier Rettungsboote, sowie mehrere hundert Rettungs-Bojen und Schwimmwesten, welche, in augenfälliger Weise auf dem Schiffe verteilt, zur Verfügung der Passagiere stehen.

Endlich sind alle Bänke und Gegenstände auf dem Deck derart konstruiert, dass dieselben auf dem Wasser schwimmen und im Notfalle die Rettungsmöglichkeit noch erhöhen.

Es heisst, der Postdampfer „Marie-Henriette“, von der Gesellschaft Cockerill für dieselbe Linie gebaut, sei noch grossartiger.

## Wie man sich im Hotel benehmen muss.

Im Hotel muss man sich nach der Ansicht des Feuilletonisten Eduard Pözel vom „Neuen Wiener Tagblatt“ folgendermassen benehmen:

„Der Reisende lehne stets das erstangebotene Zimmer ab, auch wenn es gut ist. Er erhält dann als wäherlicher Gast gewöhnlich noch ein besseres

und wird aufmerksamer bedient. Schreckliche Folgen hat ein freundliches Gesicht und bescheidenes Benehmen — kaum, dass Einem die Schuhe ordentlich geputzt werden. Kann man es hingehen über sich bringen, eine schickliche Gelegenheit herbeizuführen, um den Kellner gleich im Anfang einen Esel zu heissen, so wird sich ein hochachtungsvoller Verkehr voller Aufmerksamkeit und Rücksicht entwickeln. Das Stubenmädchen klinge man jeden Augenblick herbei, um zu zeigen, dass man auch zu Hause gewöhnt ist, sich fürstlich bedienen zu lassen; gibt sie drei Handtücher täglich, so verlange man deren sechs, sowie eine Schwimmhose, eine Hängematte, eine Strickleiter oder dergleichen ungewöhnliche Dinge. Ferner erkundige man sich, wann die Table d'hôte ist, gehe aber just zu dieser Zeit anders wohin essen, damit der Hotelier gewahrt, dass man sich von ihm nichts vorschreiben lässt. Nachts beim Auskleiden werfe man die Stiefel gegen die Nachbarthüre oder wenigstens gegen den Fussboden — andere Passagiere thun dies auch. Wer gewohnt ist, mit einem Rausch nach Hause zu kommen, unterlasse dies auch im Hotel nicht, es könnte ihm schaden. Schliesslich versäume Niemand, wegen der Rechnung einen Streik anzufangen; häufig gibt der Wirt nach, und wenn auch nicht, so hat sich der Reisende doch einen bemerkenswerten Abgang gesichert.“

Hausknecht vor!

**Das brachte Antwort.** Erster Brief von der Gattin in einem Wildbad: „Wie ich mich nach ein paar Zeilen von Deiner Hand sehne.“ — Keine Antwort. — Zweiter Brief: „Ich bin so besorgt um Dich; so schreibe doch.“ — Keine Antwort. — Dritter Brief: „Ich bin in Verzweiflung; dieses Hangen und Bangen tötet mich.“ — Keine Antwort. — Viertes Brief: „Wenn ich bis morgen keine Nachricht von Dir bekomme, reise ich sofort nach Haus.“ — Telegramm: „Beruhige Dich. Ich bin wohl. Dein Gatte.“

sehr gefälliger Wein); glattsüßig, sauber (reiner Wein); fruchtig (Geschmack nach edlem Obste, wie Pfirsiche, Himbeeren etc.); rahn (fetter, guter Wein, der noch nicht flaschenreif ist); schwer (dick auf Gaumen und Zunge fallend).

**Verdächtige Butter zu prüfen.** Um verdächtige Butter zu prüfen, verfähre man folgendermaßen: Man schüttelt ein Teil Butter mit 4 Teilen heisser Milch in einen grösseren Gefässe recht lebhaft. Ist die Butter rein, so löst sie sich in der Milch auf und wird wieder zu Rahm, während sich die Fette nicht auflösen, sondern nach dem Erkalten als Fettdecke schwimmen.

### Kleine Chronik.

**Baden.** Gesamtzahl der Kurgäste am 17. d. 10,030.

**Kissingen.** Fürst Bismarck ist hier eingetroffen.

**Zermatt.** Rothschild ist hier letzten Dienstag eingetroffen.

**Ragaz.** Der König von Rumänien samt Gefolge ist hier zur Kur angekommen und im Quellenhof abgestiegen.

**St. Moritz.** Im Hotel Engadiner-Kulm sind abgestiegen Prinz und Prinzessin Reuss aus Österreich.

**Basel.** Im Hotel Euler ist der Fürst zu Leiningen diese Woche abgestiegen.

**Zürich.** Im Juli sind in den Gasthöfen Zürichs nahezu 25,000 Personen abgestiegen.

**Luzern.** Am 25. August wird wieder ein Pariser Vergnügungszug in Luzern eintreffen.

**Luzern.** Kardinal Persico und Pater Hyacinthe Loysen sind zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

**Aix-les-Bains.** Der König von Griechenland traf am 13. August hier ein.

**Karlsbad.** Fürstin Milena von Montenegro ist mit Gefolge zum Kurgebrauche in Karlsbad angekommen.

**Homburg.** Der Prinz von Wales ist in Homburg angekommen.

**Franzensbad.** Erzherzogin Elisabeth gebraucht auch dieses Jahr wieder die Badekur im Franzensbade zu Baden bei Wien.

**Wädenswil.** Im Gasthof zum „Engel“ sind Gattin und Tochter des berühmten britischen Generals Walseley abgestiegen.

**Luzern.** Ein Vergnügungszug von Brüssel traf am 11. August hier ein. Derselbe führte 63 Passagiere erster, 251 zweiter und 93 dritter Klasse, somit 407 Personen.

**Genf.** Am 29. Juli wurde eine neue, zu den Hotels Beau-Séjour gehörende Dependence mit grossem Restaurant zu Champel eröffnet.

**Tarasp-Schuls-Vulpera.** Hier weilen zur Zeit: Die drei Minister: Dellbruck, Turban und Grüger. Graf Ferd. Harrach, Graf und Gräfin de Casa Valenzia.

**Rigi-First.** Im Hotel „Rigi-First“ ist der Staatssekretär von Marschall-Biberstein abgestiegen, der sich auch im Gefolge des deutschen Kaisers beim Besuche in Luzern befand.

**Stoos.** Im Kurhaus Stoos ob Brunnen sind der Staatsminister Cremers aus Haag mit Familie und Dr. jur. Koch, kaiserlicher Präsident der Reichsbank in Berlin für längere Zeit abgestiegen.

**Auch ein Titel.** Nach der letzten Kur- und Fremdenliste von Berneck im Fichtelgebirge beherbergt gegenwärtig das Städtchen zwei — „Ochsenmausalat-Fabrikantentöchter“ aus Nürnberg.

**Davos-Platz.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 29. Juli bis 4. August: Deutsche 419, Engländer 249, Schweizer 209, Holländer 44, Franzosen und Belgier 105, Amerikaner 41, Russen 38, Diverse 97. Summa 1202. Davon waren Passanten 428.

**St. Moritz.** Die Herzogin von Teck gedenkt auch dieses Jahr das Engadin zu besuchen. Dieselbe wird mit Prinzess Mary und Prinz Alexander samt Gefolge nächsten Samstag den 19. d. in St. Moritz eintreffen und im Hotel Victoria Wohnung nehmen.

**Baselstadt.** (Mitgeteilt vom Oeffentlichen Verkehrsureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements haben während des verflossenen Monats Juli in den Gasthöfen Basels 14,286 Fremde logiert (Juli 1892: 14,004).

**Interlaken.** Im Hotel Victoria weilen: Prinz und Prinzessin Alexandre Callimaki, Rumänien. Fürst und Fürstin Em. de Collalto mit Gefolge, Wien. Graf d'Alife mit Familie und Gefolge. Neapel. Prinz und Prinzessin von Paterno Marcondo und Gefolge, Palermo.

**Pilatus.** Letzten Sonntag Abend veranstaltete die Hotelunternehmung eine gelungene Höhenbeleuchtung des

Pilatus. Hundert und hundert Zuschauer an den Quais und auf der Brücke in Luzern bewunderten das gegen eine halbe Stunde dauernde prachtvolle Schauspiel.

**Basel.** Sonntag Abend ist hier im Hotel drei Könige der König Karl I. von Rumänien in Begleitung des Grafen Berestiano, der Herren Geheimrat Koch und Major Istrate, sowie seiner Dienerschaft abgestiegen. Die Herrschaften reisten Montag Morgen inkognito weiter nach Ragaz, woselbst der König wahrscheinlich einen längeren Aufenthalt zum Kurgebrauch nehmen wird.

**Frequenzliste auswärtiger Kurorte.** Baden-Baden (bis 8. August) 35,868. Franzensbad (4. August) 6436. Karlsbad (8. August) 27,736. Marienbad (10. August) 14,583. Teplitz (9. August) 4384. Baden bei Wien (7. August) 10,975. Abbazia 5601. Arco 3927. Ems 13,166. Homburg 5464. Nauheim 7504. Vöslau 4864. Wildbad 8838. Wildungen 2785. Aachen 27,458. Wiesbaden 63,200.

**Luzern.** Die Verkehrskommission für Luzern und Umgebung hat für Samstag den 19. August, Abends 9 Uhr, ein grosses Seenachtsfest veranstaltet. Das Programm enthält Produktionen der Stadtmusik und des Turnvereins; dann folgt ein grosses Brillant-Feuerwerk in neun Gruppen. Den Schluss bildet eine mittelst einer Abteilung der Feuerwehr gut organisierte Illumination aller Villen der Umgebung der Stadt Luzern, verbunden mit Höhenfeuer. Für die Zuschauer werden sieben Dampfboote reserviert.

**Luzern.** Das Hotel National beherbergt: Prince de Cassano (Naples), Comtesse Amici de Lardeler et Comtesse Blanche de Miraflori (Florence), Princesse Capece Zurlo, Comtesse de Schebedo. Im Hotel de l'Europe in Luzern weilen: Prince et Princesse de Cerenzia (Naples), Baronne de Maythenzi et Baronne Sarcota Maythenzi (Humary), Marquis Nobili Vitelleschi et famille (Rome), Comte Albert du Bois (Belgium), Baron et Baronne Mouchieur (Namur), Marquis Durrazzo et Marquis Pallavicino (Genoa).

**Luzern.** Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 15. August 1893 abgestiegenen Fremden: Deutschland 4108, Österreich-Ungarn 787, Grossbritannien 2213, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 614, Frankreich 1701, Italien 580, Belgien und Holland 616, Dänemark, Schweden, Norwegen 105, Spanien und Portugal 58, Russland (mit Ostseeprovinzen) 291, Balkanstaaten 73, Schweiz 1422 (Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftspersonen etc. sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen), Asien und Afrika (Indien) 89, Australien 24, Verschiedene Länder 47. Zusammen 12878 Personen. Total seit 1. Mai 50,371. (1892: 1. bis 15. Aug. 12,436 Personen; seit 1. Mai 50,712 Personen).

# Foulard-Seide

— bedruckte — Fracs. 1. 50 Cts. per Meter

bis Fracs. 6.55 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe v. 65 Cts. bis Fracs. 22.80 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)  
**Seiden-Damaste** von Fracs. 2.10—20.50  
**Seiden-Grenadines** „ „ 1.50—14.85  
**Seiden-Bengalines** „ „ 2.20—11.60  
**Seiden-Ballstoffe** „ „ —.65—20.50  
**Seiden-Bastkleider p. Robe** „ „ 16.65—77.50  
**Seiden-Plüsch** „ „ 1.90—23.65  
**Seiden-Mask.-Atlasse** „ „ —.65—4.85  
**Seiden-Spitzenstoffe** „ „ 3.15—67.50  
 etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

**Die galvanoplastische Abteilung**  
 der Küssnacher Lampen- und Metallwaren-Fabrik  
**G. Helbling & Cie., in Küssnacht b. Zürich**  
 versilbert, vernickelt, vergoldet und reparirt  
 Hotelgegenstände, Tafelservice, Bestecke etc.  
 nach eigenem, durchaus erprobtem und bewährtem Verfahren, unter  
 vollständiger Garantie. 326  
 Permanente Ausstellung: Stadelhofplatz 8, Zürich I.

**Anglo-Swiss Biscuit Co**  
**WINTERTHUR**  
 Grösste schweizerische Biscuitfabrik  
 Dampfbetrieb 317  
**SPEZIALITÄTEN:**  
 Englische und französische Biscuits  
 Feine Dessert-Biscuits  
 Thee- und Café-Biscuits  
 Salz- und Kümmel-Biscuits  
 Biscuits für Kranke und Genesende  
 Waffeln, Hohle u. gefüllte Hippen  
 Cornets u. Muscheln f. Crème u. Glace

**RAGAZ. HOTEL NATIONAL mit Restaurant**  
 Gegenüber den Bädern. — Elektrische Beleuchtung.  
**Ganz neu eingerichtet.**  
 Säle für Gesellschaften. — Bier vom Fass. — Billige Preise.  
 Es empfiehlt sich bestens **P. Goerg**, nunmehriger Besitzer  
 272 Vereinsmitglied.

Alt renommiertes, besteingerichtetes, bürgerliches Haus.  
 Gute Küche und Keller. — Gänzlich renoviert.  
 Schönste Lage an der Promenade beim  
 Centralbahnplatz.  
 — Mässige Preise. —  
**Basel Hôtel du Faucon (Falken) Bâle**  
 II. Rang. — II. Ordre. Maison d'une  
 ancienne renommée  
 confortablement installée. Bonne  
 cuisine et cave. Nouvellement restaurée.  
 La plus belle situation près la gare Central Suisse.  
 Prix modérés. **S. REY-GUYER, propr.**

Gediegene Ausführung von  
**Bildhauerarbeiten**  
 jeder Art.  
**LOUIS WETHLI**  
 ZÜRICH.  
 Etabliert 1868.

**Kurhaus, Hotel und Pension**  
**UETLIBERG.**  
 Angenehmer Sommeraufenthalt.  
 Prachtvoller Sonnen-Auf- u. -Untergang.  
 Table d'hôte um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 7 Uhr.  
 Déjeuner und Diner nach der Karte und zu festen Preisen.  
**Baedecker** schreibt: „An Grossartigkeit vielleicht übertroffen, nicht aber an Lieblichkeit.“  
**Dr. Evans** sagt: „Ich habe nirgends in der Schweiz eine so trockene, reine, frische und doch milde Luft gefunden, wie auf dem Uetliberg.“  
**Die Riforma Medica**: „Kränkliche Kinder und Rekonvaleszenten blühen wie durch Zauber wieder auf.“ 318

**Hotel zu verkaufen.**  
 Neu und solid gebautes Hotel in Meiringen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Enthält Kellergeschoss, Plainpiéd und 3 Stockwerke mit 21 Zimmern. Dazugehörend 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jucharden Land zu Gartenanlagen.  
 Anfragen unter Chiffre D7414 Y befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Bern. 328

**HOTEL-ADRESSBUCH**  
 herausgegeben von 1892  
 Soeben erschienen: 1893  
 Schweizerisches  
 Schweizer Hotel-Verzeichnis.  
 Reichhaltig und vollständig, enthält alle dem Fremdenverkehr dienenden Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz nebst interessanten Details. Verkauft nach Mittheilung der Kantonsregierungen und Auktoren der Interessenten. Preis 1/2 Schweizer Franken.  
 Oskar W. Schönbauer, Herausgeber, Hotel-Verzeichnis, Sternengasse 25, Basel.

**Hans Stickelberger**  
 Ingenieur  
**BASEL**  
 Eisenbauwerkstätte u. techn. Bureau  
 empfiehlt seine  
**Rettungsleiter „Protektor“**  
 für Hotels, Theater, Fabriken etc.  
 Vorzüge derselben:  
 Geschlossen, jedoch stets gebrauchsfertig.  
 Ueberfügen unzugänglich.  
 Sehr stabil. — Leicht zu handhaben.  
 Ueberall anzubringen  
 ohne Verunstaltung der Gebäude.  
 Erster und einziger wirklich praktischer  
**Rettungsapparat.**  
 Solche Leitern sind am Hotel Schweizerhof in Neuhäusern sowie auch auf dem Redaktionsbureau der „Hotel-Revue“ zu besichtigen.  
**Eisenkonstruktionen und Blecharbeiten.**  
 Geländerfabrikation.  
 Selbstthätige Kaminhüte „Prometheus“.  
 Elektr. Weckerapparate und Hausleitungen.  
 Geschlossen. Offen.

**HOTEL DE L'EUROPE. FREIBURG i. B.**  
 Neues mit allem Comfort ausgestattetes Haus I. Rang. in der Nähe des Hauptbahnhofes. Schönste freie Lage mit Garten und Promenaden. Glasgedeckte und offene Terrasse. Elegante Appartements und einzelne Zimmer. Neueste sanitäre Einrichtungen. Bäder auf Etage. Electricisches Licht und Niederdruck-Dampfheizung in allen Zimmern. 117  
 Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: **Friedrich Harrer.**